

FDP. Die Liberalen Seniorinnen und Senioren Aargau

Die "Ehemaligen" am Puls der aktuellen Finanzpolitik

Hans-Peter Widmer, ehem. Redaktor und FDP-Grossrat, Hausen

hanspeter.widmer@hispeed.ch



Der Aargau kämpft gegen rote Zahlen. Das ist auch für frühere freisinnige Amtsträgerinnen und -träger nichts Neues. Aber wie wird diese Herausforderung heute gemeistert? Dazu boten die fünf Ressortverantwortlichen der FDP-Grossratsfraktion den Seniorinnen und Senioren einen aktuellen und informativen Einblick.

Aus grossrätlichen Spardebatten vergangener Zeiten blieb Ehemaligen noch das Goethe-Zitat des einstigen legendären freisinnigen Finanzdirektors Kurt Lareida in Erinnerung: „Wir wollen alle Tage sparen, und brauchen alle Tage mehr“. Auch die aktuellen Aussichten tendieren in diese Richtung. Bei einem Etat von 5,5 Mrd. Franken werden für den Zeitraum 2018 bis 2026 jährliche Finanzierungslücken von 150 bis 250 Mio. Franken befürchtet. Die Fehlbeträge basieren auf einem 2016 eingetretenen Knick bei den Steuereinnahmen und auf einem Kostenwachstum, das sich allein im Gesundheitswesen von 2012 bis 2018 auf 60 Prozent bezifferte. Der Regierungsrat sieht vor, die Lücke durch 100 Mio. Franken Mehreinnahmen (+ 5 Steuerprozent) und mit Einsparungen von 80 bis 100 Mio. Franken aus 14 Sparmodulen zu schliessen.

Handlungsbedarf

„Es besteht zwingender Handlungsbedarf“, betonte Grossrat Gabriel Lüthy, Ressortleiter Finanzen der FDP-Fraktion, am Frühjahrstreffen der FDP Seniorinnen und Senioren im Aarauer „Schützen“. Er und die vier weiteren Ressortverantwortlichen Jeanine Glarner (Bau, Verkehr und Umwelt), Martina Sigg (Gesundheit und Soziales), Christine Keller Sallenbach (Bildung, Kultur und Sport), und Herbert H. Scholl (Volkswirtschaft und Inneres) analysierten die einzelnen Sparmodule. Aber zuvor beleuchteten sie fünf happige Postulate mit Sparpotenzial aus der Liberalen Agenda 2024 der freisinnigen Fraktion: Verkauf der Kantonsspitäler und revidierte Leistungsaufträge für die Regionalspitäler, Gebietsreform mit Gemeindefusionen von unten nach oben, Zentrierung der Kompetenzen bei den Berufsfachschulen, Effizienzverbesserungen im öffentlichen Busverkehr sowie Modernisierung der Staatsverwaltung durch Digitalisierung und Automatisierung.

Die fundierten und differenzierten Darlegungen machten aber deutlich, dass nicht nur finanzielle Vorteile, sondern auch staatspolitische, soziale, gesellschaftliche und ideologische Erwägungen bei Entscheidungen massgebend sind. Solche Einwände trüben zum Beispiel die Einsicht, dass der Kanton seine Mehrfachrollen als Besitzer, Leistungsbesteller, Tarifgestalter, Mitfinanzierer und Aufsichtsorgan der Kantonsspitäler bereinigen sollte. Oder, dass er mit elf Akutkliniken und Regionalspitälern, die nach Leistungsausweitungen streben, noch Optimierungspotenzial bei den Gesundheitskosten hätte.

Beleuchtung der Sparmodule

Sparprogramme bedienten sich in der Vergangenheit mit Vorliebe der „Rasenmähermethode“ – der gleichmässigen, linearen Kürzung von Ausgabenposten, um den „Leidensdruck“ symmetrisch auf die einzelnen Departemente zu verteilen. Der jetzige Vorschlag mit 14 Sparmodulen tendiert auf nachhaltigere strukturelle Entlastungen. Am meisten Einzelmassnahmen werden von den ausgabengrössten Departementen Gesundheit (DGS) und Soziales sowie Bildung, Kultur und Sport (BKS) erwartet. Die fünf freisinnigen Ressortverantwortlichen erörterten unter anderem die Kürzung

der gymnasialen Ausbildung, die Ausdünnung der Bauregulierungen, die Erhaltung kleiner Volksschulen, den Steuerbezug durch den Kanton oder die Gemeinden, die Reduzierung der Wasserzinsen und die Globalbudgetierung im Gesundheitswesen.

Es war ein erhellender und erfrischender Einblick in die aktuelle kantonale Finanzpolitik. Dafür bekam das Podium von den „Ehemaligen“ einen kräftigen Applaus. Erstmals leitete die frühere Grossrätin Ursula Brun Klemm, Rheinfelden, das Seniorentreffen. Sie löste die ehemalige Regierungsrätin Stéphanie Mörikofer ab.

Nächste Veranstaltung der FDP.Die Liberalen Seniorinnen und Senioren:
30.Mai 2018 im Ciné 8 in Schöffland. Thema: Die Invasion 1944.

Weitere Auskünfte:

Ursula Brun Klemm, Leitung FDP.Die Liberalen Senioren Aargau, Rheinfelden, 061 831 55 16
Hans-Peter Widmer, Leitungsteam, Redaktor i.R. / Journalist BR, Döchliweg 7, 5212 Hausen, 056 441 24 14